

## Zweite Periode. 1100—1517.

---

Die Uebermacht der Kirche über die Völker und Staaten. Die Macht der Kirche nimmt ab. Ketzer. Die freien Städte. Der Welthandel. Die Uebermacht der Krone über die Lehen.

### Die Kreuzzüge.

Schon in der ältesten christlichen Zeit hatte die Liebe zum Stifter des Christenthums eine heilige Ehrfurcht für das Land erweckt, wo er gelebt und gelehrt hatte, und wo er zur Erlösung der Menschen gestorben war, und deshalb unternahmen die frommen Christen häufige Pilgerreisen, um durch Gebete und Büssungen Erlösung in dem Lande zu erringen, wo jeder Schritt sie an die Geschichte Christi und der heiligen Apostel erinnerte. Gegen das Ende des 10ten Jahrhunderts nahmen diese frommen Reisen in außerordentlichem Grade zu, theils weil das Ansehen der Kirche stieg, theils weil man zu dieser Zeit in frommem Aberglauben den Untergang der Welt und die Wiederkunft Christi, um ein neues Reich auf Erden zu gründen, erwartete. Ganze Schaaren von Pilgrimmen zogen nach den italienischen Seestädten, wo sie Schiffe zur Ueberfahrt mieteten; oder auf noch gefährlicheren Wegen durch Ungarn und Konstantinopel, um in Jerusalem, der heiligen Stadt, ihre Sünden zu sühnen.

Das ohnmächtige Chalifat zu Bagdad hatte ganz aufgehört irgend welche Bedeutung zu haben. Auch das griechische Reich in Konstantinopel, die Ueberreste der alten römischen Macht, hatte fast keine Bedeutung in Kleinasien; im zehnten